



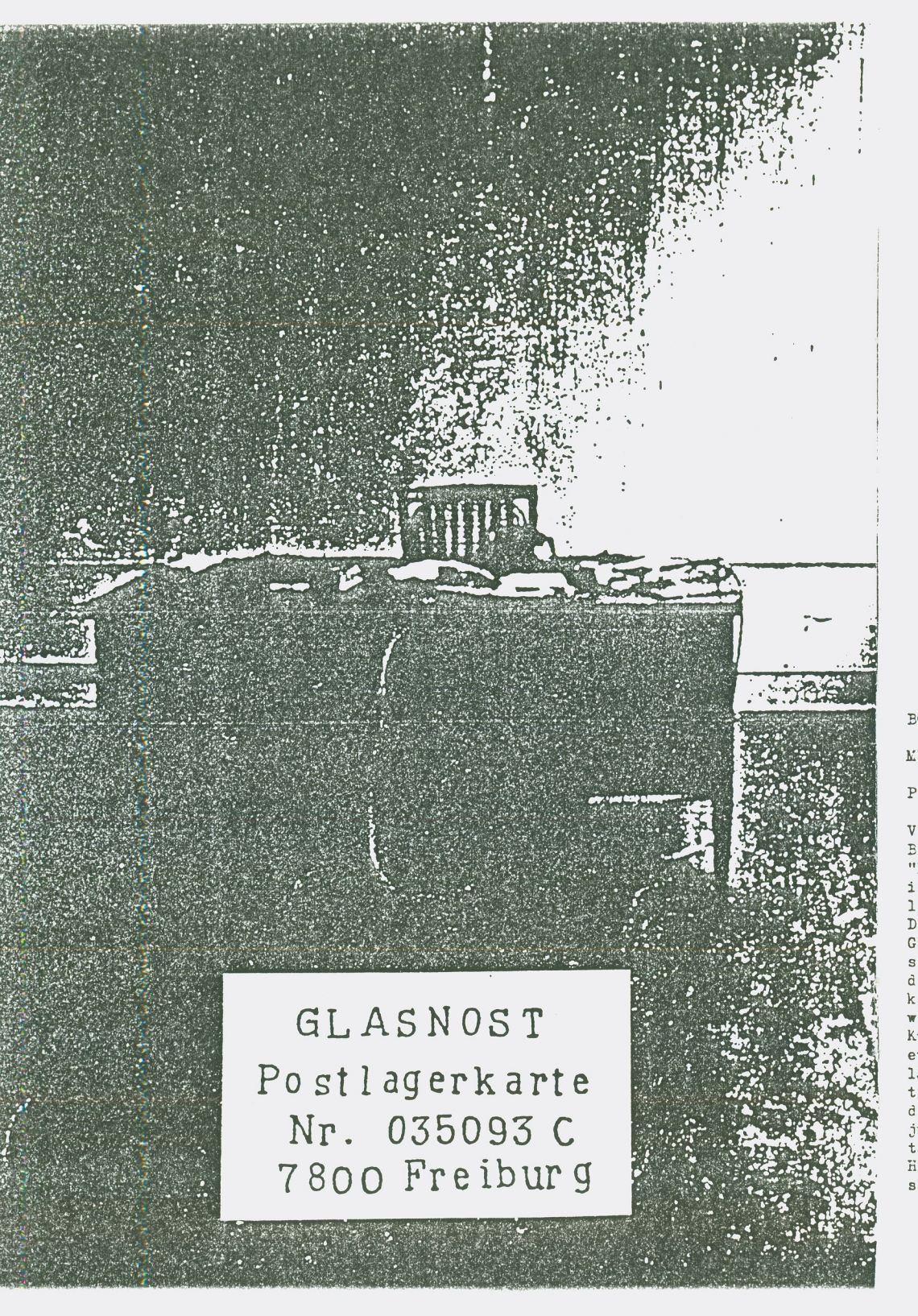
NOVEMBER 87

# Glasnost

1:

*PUNK, NEW WAVE UND AVANTGARDE IN FREIBURG*

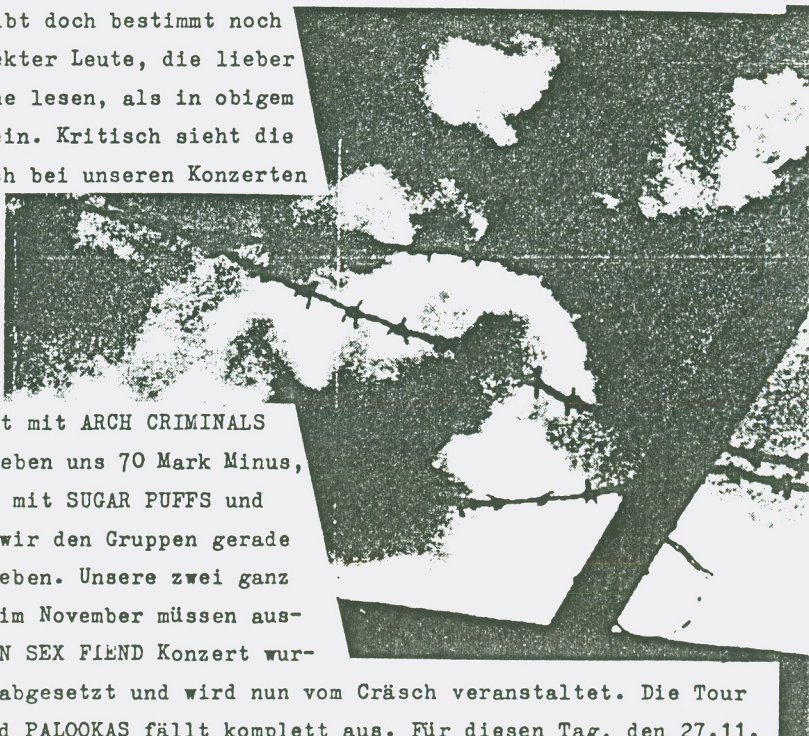




GLASNOST  
Postlagerkarte  
Nr. 035093 C  
7800 Freiburg

B  
M  
P  
V  
B  
"  
i  
l  
D  
G  
s  
d  
k  
w  
K  
e  
l  
t  
d  
j  
t  
H  
s

"Ey, nur weil du gefärbte Haare hast, meinst du, du wärst ein Punk", zischte mich dieser Tage ein Fräulein am Berti an, weil ich ihr kein Geld für ihr nächstes Six'pack geben wollte. "Ey, nur weil du abgefickt rumläufst und dir die Birne zusäufst, meinst du, du wärst ein Punk", gab ich zurück. "Ey, ich bin bestimmt mehr Punk als du", sagte sie. Auf die Frage, ob sie schon mal ein Konzert organisiert oder ein Fanzine gemacht hat, meint sie "ey, nur weil du Konzerte organisierst und ein Fanzine machst, glaubst du, du wärst Punk. Ey, ich bin aber mehr Punk als du". Vielleicht hat sie ja recht. Welcher Punk kann es sich schon leisten, jeden Monat ein Fanzine zu machen und Konzerte zu organisieren und dabei jedes mal draufzulegen. Diese Ausgabe von GLASNOST hat vier Seiten weniger. Es steht aber genau so viel drin, die Texte sind nur noch stärker verkleinert. Liebe Leser, überlegt mal, ob ihr nicht in eurem Bekanntenkreis den einen oder die andere noch überzeugen könnt, sich diese wahnsinnig wichtige Heftchen auch zu kaufen. Es gibt doch bestimmt noch eine Menge korrekter Leute, die lieber ein gutes Fanzine lesen, als in obigem Sinne Punk zu sein. Kritisch sieht die Kasse leider auch bei unseren Konzerten



aus. Beim Konzert mit ARCH CRIMINALS und DOG MEAT blieben uns 70 Mark Minus, und beim Konzert mit SUGAR PUFFS und GNÄ GNÄ Konnten wir den Gruppen gerade die Bezinkohle geben. Unsere zwei ganz großen Konzerte im November müssen ausfallen. Das ALIEN SEX FIEND Konzert wurde vom Jazzhaus abgesetzt und wird nun vom Cräsch veranstaltet. Die Tour mit MEMBRANES und PALOOKAS fällt komplett aus. Für diesen Tag, den 27.11. werden wir ersatzweise im Jazzhaus ein Punk Konzert machen. Und für unsere besten Freunde und Fans findet am 7.11. im AC Kirchgarten-Burg ein New Wave Konzert mit der Coburger Gruppe SACRED REFUGE statt. Außerdem haben wir schon heiße Gigs fürs nächste Jahr, aber da wird noch nichts verraten.

Ubrigens, im HOT DOG - neuer Spitzname für die ex-TANGENTE Discothek - sollen künftig auch Konzerte stattfinden. Der Andy will dort Synthie Bands auftreten lassen. Wir sind mächtig gespannt, wo denn da unten eine Gruppe Platz finden soll. Das wird bestimmt lustig, wir werden darüber berichten. Überhaupt ist ja in Sachen Konzerte zur Zeit der Bär los. Aktuelle Konzertberichte, Termine und jede Menge geile Platten hört ihr ja seit Oktober jeden Montag ab 18.00 Uhr in der NEW WAVE RADIO SHOW auf UKW 92,2 MHz. Die Sendung ist echt super. Die Redakteure erzählen uns, daß schon in der ersten Sendung gleich zehn begeisterte Hörer aus der ganzen Region im Studio angerufen haben. Also, man hört und sieht sich!

# RADIO SHOW FM 92,2

## MONDAY 18.00

Am 7.11. findet im Autonomen Jugendcenter (AC) in Kirchzarten-Burg ein Konzert mit der Coburger New Wave Gruppe SACRED REFUGE Statt. Das AC ist akut von der Schließung bedroht, weil Anwohner:innen durch Ruhestörungen belästigt fühlen. Einige Leute wurden auch schon angezeigt. Deshalb die dringliche Bitte an alle Besucher, sich im Außenbereich vor dem AC ruhig zu verhalten, keine Flaschen zu zerdeppern, keine Automotoren laufen lassen, nicht auf der Wiese zu vögeln ... Das AC soll erhalten bleiben und für Konzerte, Feten und vieles mehr zur Verfügung stehen. Aber das wird nur möglich sein, wenn jeder einzelne sich mitverantwortlich fühlt dafür und alles verhindert wird, was die Nachbarn unnötig provozieren könnte. Das Konzert beginnt um 20.00 Uhr, und um 24.00 Uhr muß die Veranstaltung beendet sein. Da die meisten Leute aber sowieso danach noch ins Cräsch gehen, weil ihnen ein guter Abend im AC oder sonstwo noch nicht genug ist, dürfte das ja überhaupt nichts ausmachen. Am Sonntag, 8.11. ist im AC ein Flohmarkt. Dort kann jeder seinen alten Kram versuchen zu verkaufen oder selbst was Nützliches erwerben. Es gibt Klamotten für alle Geschmäcker, und für Essen, Trinken und Gasperletheater ist auch gesorgt. Beginn um 12.00 Uhr!



# JESUS AND MARY CHAIN



THE JESUS & MARY CHAIN am 1.10. in der Roten Fabrik in Zürich. Ausnahmsweise fand das Konzert sogar statt, waren doch zuvor die beiden letzten Konzerte, zu denen wir in die Rate Fabrik gefahren ware, asgefallen: am 28.9. Berurier Noir und am 10.9. Swans/Gore/Henry Rollins.

Bei dem konventionellen durchschnitts Wave der Vorgruppe empfahl es sich uns, lieber erst mal den Plattenstand im Vorraum der Halle durchzuwählen.

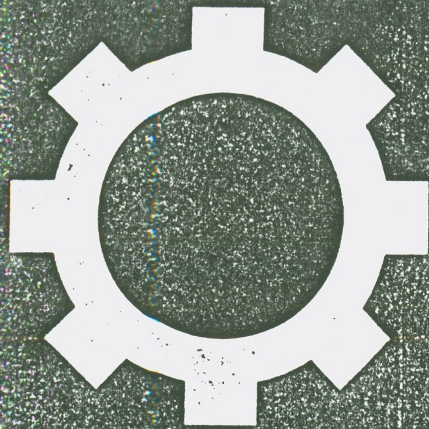
THE JESUS & MARY CHAIN: die Brüder Jim und William Reid an Gesang und Gitarre, sowie Douglas Heart am Bass. Dazu kam noch ein weiterer Gitarrist, Identität unbekannt. Den Drummer hatten die Reids gefeuert, stattdessen benutzen sie jetzt eine Drummachine. Und das ist gleich auch schon das erste, was an dem Konzert völlig daneben war. Die Musik der JESUS ist sehr gesangsbetont und verzichtet weitgehend auf harte Rock Breaks. Die Gitarren rollen über weite Strecken dahin. Das ist ein Sound, der absolut keine Drummachine verträgt. Das kalte, unbeteiligte Klacken und Zischen der Drummachine zerreißt die Stimmung der Songs und raubt jedes Gefühl von menschlicher live Atmosphäre. Das paßt zu Synthie Bands und allenfalls noch zu Bands wie Big Black. Aber für die doch recht melodische Gi-

tarrenmusik der Reid Brüder ist die Drummachine total fehl am Platz.

Gleichermaßen enttäuschte auch die Band selbst auf der Bühne. Sie brachten überhaupt nichts von den erwarteten und aus unzähligen live Bootlegs bekannten typischen Gitarrenverzerr- und Rückkopplungsorgien. Genau das, was bei JESUS den so charakteristischen Sound ausmacht, kam nicht. Die Musiker fummelten nur gelangweilt an ihren Instrumenten herum, spielten allenfalls verlaschte Versionen einiger Psychocandy Songs und sonst viel von ihrem neuen Popmaterial. Die Stücke der letzten Plattenveröffentlichungen fanden auch im Publikum den größten Beifall, je schlapper, desto besser! Viele alte JESUS Fans waren wohl nicht da, sonst hätte es ein lautes Buh-Rufen geben müssen.

Mitunter gehen JESUS schon nach 20 Minuten von der Bühne, selten dauert ein Konzert länger als 40 Minuten. In Zürich waren es knapp 50 Minuten, das aber nun nicht etwa eine Leistung, sondern eher Absicht: wenn schon schlecht, dann möglichst lange schlecht.

Für ein Interview mit uns waren sich die Herren zu schade.



CASSANDRA COMPLEX, NITZER EBB und BORGHESIA - einer der Konzerthöhepunkte des Monats. Im Autokonvoi führen GLASNOST Fans am letzten Dienstag nach Stuttgart ins Maxim. Den Anfang des Abends machten BORGHESIA, eine bei uns noch kaum bekannte jugoslawische Gruppe. BORGHESIA gehören wie Laibach zur Bewegung "Neue Slowenische Kunst". Auf der Bühne vollführen sie ein grausames Gemetzel an Synthesizern und Sampling-Computern. Elektronisches Schlaggewitter; Bässe, die die Magenwand tanzen lassen, bärig-tiefer röhrender Gesang; im Bühnenhintergrund werden die slowenischen Texte auszugsweise in englischer Übersetzung gezeigt. Dazwischen erscheinen schemenhafte Figuren, Farbspielereien, abstrakte Malerei auf der Dialeinwand. Oft begibt sich das Tempo der Musik in bedrohliche Nähe zu kommerziellem Disco und Elektro-Funk. "Play It Again Sam", das belgische Spezialistenlabel für die Vermarktung von Techno-Musik, hat gerade eine Mini-LP von BORGHESIA veröffentlicht. Es ist eine Gruppe, von der man sicher noch einiges hören wird. Aber die wenigsten, die bald schon in progressiven Discos auf den slowenischen Industrial tanzen werden, werden wissen, was hinter diesem Projekt außer der Musik noch steckt. BORGHESIA sind Dissidenten, Intellektuelle, politisch engagierte Künstler, in einem Staat, der jegliche Kritik am System rigoros unter Strafe stellt. BORGHESIA unterstützen besonders die Schwulenbewegung und andere Emanzipationsbewegungen. Leider kann ein Konzert für sich dem westeuropäischen Publikum die Zusammenhänge ihrer Aktivitäten kaum vermitteln.

Zweiter Act: NITZER EBB. Knallharter Techno-Disco. Der Synthierhythmus kommt auf einmaligen Knopfdruck vom Computer, den Rest bestellt ein auf das Minimalste reduzierte Schlagzeug. Das einzige weitere Instrument auf der Bühne ist ein 2 Quadratmeter großes Blech, auf das der Computerknöpfchendrucker wie ein wildes Tier eindrischt. Pure Aggression. Das Grundmuster der Musik von NITZER EBB ist ein-

# CASSANDRA COMPLEX

## NITZER EBB

### BORGHESIA

deutig von D.A.F. abkopiert, aber um einige Grade härter gemacht. Der Sänger tanzt und schreit, "where is the youth?" - suchende Frage an eine nur noch passiv konsumierende Jugendgeneration. Wo seid ihr? Aufforderung zur totalen Rebellion - "It's time to live" - hier und jetzt wollen wir unseren Spaß haben. Revolution im Zeichen von Zahnrad, Stern und Hammer, den drei Symbolen des Kollektivs NITZEREBB-PRODUKT. Sind NITZER EBB etwa die Punx der 90er Jahre?

Dritter Act: CASSANDRA COMPLEX. Zerrissene Emotionen aus der englischen Großstadt Leeds. CASSANDRA COMPLEX sind nach Deutschland gezogen und haben sich in Aachen niedergelassen. Rodney Orpheus produziert deutsche Gruppen wie Set Fatale und Schwefel. Andy Booth hat seine Haare geschnitten. Zwei Cassandras sind ganz ausgestiegen. CASSANDRA COMPLEX jetzt also nur noch als Trio. Die beiden anderen haben zusammen mit zwei Mitgliedern der New Yorker Executive Slacks die Gruppe MDMA gegründet, erste Maxi war bereits im Juni draußen, Industrial-Techno-Dancefloor. Nach wie vor arbeiten CASSANDRA COMPLEX mit Backing Tapes, auf denen die Synthie-Rhythmus Sequenzen gespeichert sind. "Wir finden einfach niemanden, der ein Schlagzeug so spielen kann, daß es zu uns passen würde", erklärt Rodney in einem kurzen Gespräch mit GLASNOST. Ohne die Tapes geht es nicht. Und schließlich ist alles auf den Tapes ja von der Gruppe selbst aufgenommen. Nimmt das Playback Tape aber nicht jede Freiheit zur live Improvisation? Rodney verneint, die Tapes gehen endlos, sie können auf der Bühne die Stücke verlängern und ausdehnen, wie sie wollen, Soloeinlagen bringen oder sonst was; Gitarre, Bass und Gesang bieten genug Möglichkeiten für Improvisation und live Musik.

Bei BORGHESIA bleibt das Publikum noch verhalten. Zu NITZER EBB toben sich die Techno-Pogo Jungs kräftig aus. CASSANDRA COMPLEX bringen dann die allround Stimmung. Wir wollen "Frankie Teardrop" hören. Als einer Andy Booth "Alan Vega" zuruft, antwortet Rodney "He's not Alan Vega, I am" und singt "Cherree", ohne Tapes. Doch nach dem Konzert ist Rodney dennoch nicht zufrieden mit dem Auftritt und lädt uns ein, am nächsten Tag nach Mannheim zu kommen. In Freiburg würde er auch gern wieder spielen, ob wir nicht mal was checken könnten? Klar doch, abwarten...

Das Konzert in Mannheim fand im Capitol statt, und das ist ein Kino! Vorne vielleicht 2 Meter Raum zum Tanzen, sonst ist der Saal vollständig mit Sitzreihen blockiert. Für die 20 Figuren, die sich zu der Musik zu bewegen mußten, reichte der Platz gerade so, das restliche Publikum saß oder stand regungslos. BORGHESIA sahen wir in Mannheim nicht, weil sie schon um 20.00 Uhr spielen mußten. So ging es für uns mit NITZER EBB los, der Sänger, der schon in Stuttgart Probleme mit seiner Stimme, verlor sie nun fast ganz. Das Programm wurde umgestellt, einige härtere Sachen wie "Smear Body" (bang bang) wurden nicht mehr gespielt, dafür kam eine softere Nummer, die den Sänger nicht so forderte. CASSANDRA COMPLEX sind gegenüber dem letzten Jahr viel härter geworden. Tierisch laute, verzerrte Gitarren übertönen die Synthies. Den Vergleich mit Big Black weiß Rodney als Kompliment zu verstehen. Viel Kommunikation mit dem Publikum, Wunschtitel; doch Punkt 23.00 Uhr müssen CASSANDRA COMPLEX die heftig geforderte Zugabe abbrechen. Strom aus, Licht an, Feierabend. Zügige Saalräumung, schnell werden die letzten Fans, mit denen sich Rodney Autogramme verteilend am Bühnenrand lässig unterhält, von Saalordnern in sozialarbeitermäßigem Ton hinausgejagt, Scheiße, sagt Rodney und fragt die Mannheimer Fans "wo können wir denn jetzt noch hingehen?"

# LEGENDARY PINK DOTS

Obwohl zu einem Drittel europäische Hauptstadt, hat Straßburg an Konzerten absolut nichts zu bieten. Für die diversen Leute, die gerne Konzerte veranstalten wollen, ist es kaum möglich, Auftrittsorte zu finden. Geeignete Räume oder Hallen gibt es in der ganzen Stadt nicht. Am 23.10. fand zum ersten mal seit einem halben Jahr in Straßburg wieder ein Konzert statt. In einem Saal der Ecole des éducateurs spécialisés durften THE LEGENDARY PINK DOTS spielen. Eintritt und Getränkepreise lagen wohl unter dem französischen Durchschnitt. Man war sichtlich bemüht, etwas auf die Beine zu stellen und zu zeigen, daß trotz widriger Umstände doch zu fairen Bedingungen ein Konzert möglich ist, und daß eine solche Veranstaltung ruhig und ordentlich ablaufen kann. Hoffentlich ein guter Eindruck, nicht zuletzt für den Raumvermieter. THE LEGENDARY PINK DOTS: Sänger Edward Ka-Spel dirigiert die sechsköpfige Band wie ein kleines Orchester. Synthesizer, Orgel und Trompete, Schlagzeug, E-Geige, Bass, Gitarre. Der E-Geiger steht musikalisch ganz im Vordergrund. Er gibt Ton und Geschwindigkeit an und heizt nach den langsamen Balladen mit seinem aggressiven Gefiedel stets das ganze Ensemble wieder auf Forte ein. Ka-Spels Musik verzichtet weitgehend auf gewohnte Rhythmik, so ist auch beim Konzert eher Zuhören und mitunter fasziniertes Staunen angebracht. Über eineinhalb Stunden fesselten die LEGENDARY PINK DOTS das Publikum mit ihrer eigenartigen Verschmelzung aus Klassik, Folk und Rock. Danach unterhielten wir uns mit Edward Ka-Spel backstage.

GLASNOST: In allen deinen Solo-Alben kommt im Titel "China Doll" vor. Was bedeutet das?

EDWARD KA-SPEL: Das ist das Ergebnis einer Selbstanalyse von mir. Eine chinesische Porzellanfigur ist etwas wunderbares. Man kann sie befühlen, ihre Form ertasten, aber wenn man sie zu hart anfasst, sie stößt, dann stürzt sie und zerbricht in tausend Teile. Genau so bin ich auch. Ich habe viele Gefühle, aber dazwischen ist nichts, was mich hält. Es ist sehr leicht, mich ins Wanken zu bringen, mich zu zerbrechen.

GLASNOST: Bist du von chinesischer Kultur oder Philosophie beeinflusst?

EDWARD KA-SPEL: Nein, davon habe ich wenig Ahnung. Ich bin nur von dem beeinflusst, was direkt um mich herum ist. Wenn ich durch die Straßen gehe, in Amsterdam, wo ich wohne, habe ich immer eine Antenne ausgefahren, die alles auffängt. Ich hänge keiner bestimmten Philosophie nach, außer meiner eigenen.

GLASNOST: Gibt es eine bestimmte Aussage in deinen Liedern, etwas, das du mitteilen möchtest?

EDWARD KA-SPEL: Ja, es steht eine ganze Philosophie hinter den LEGENDARY PINK DOTS. Wir nennen es "Terminal Kaleidoscope". Wir sehen in der Welt einen ertrinkenden Menschen, dessen ganzes Leben in den Sekunden des Sterbens nochmal vor seinen Augen vorüberzieht. Wir betrachten das also in globalen Dimensionen, alles rast mit unheimlicher Geschwindigkeit an ihm vorbei, alles, was er je gefühlt hat, alles, was er je gesehen hat, alles, was er je gehört hat, alles verdichtet sich, um plötzlich mit einem mal für immer zerstört zu werden. Wir liefern dazu den Soundtrack.

**CHAMELEON  
MARKT**

- Underground Fashion aus London
- Second-Hand-Klamotten aus Europa und USA
- Accessoires
- Geschenkartikel
- und vieles mehr

**TURM STR.16**  
(AM RATHAUSPLATZ)

☎ 23743

GLASNOST: Wollt ihr diese Philosophie durch die Musik verbreiten?

EDWARD KA-SPEL: Wer seine Augen und Ohren aufmacht, wird es schon selbst sehen, was wir sehen. Jeder macht seine eigenen Erfahrungen. Ich nehme es niemandem übel, wenn er meine Texte anders interpretiert, als ich es meine. Sie erlangen mit jedem Menschen eben eine neue Bedeutung, nämlich die, die derjenige daraus macht, so wie er die Worte versteht. Das ist wunderbar.

GLASNOST: Bringt ihr musikalisch wirklich was neues, oder ist euer Konzept nicht eher eine aktualisierte Weiterführung der orchestral angehauchten Arrangements in den Rock-Opern, welche Bands wie Genesis und Pink Floyd in den 70er Jahren zelebriert haben?

EDWARD KA-SPEL: Es mag vielleicht Elemente davon in unserer Musik geben, aber wir streben in keiner Weise nach einem 70ies Revival. Natürlich verarbeiten wir vieles aus der Vergangenheit, was andere entwickelt haben, aber daraus erwächst doch wieder etwas eigenes neues. Karl-Heinz Stockhausen hat mich ebenso beeinflusst wie Thröbbing Gristle.

GLASNOST: Du hast mit Skinny Puppy zusammen gearbeitet. Gibt es Pläne für gemeinsame Projekte mit anderen Gruppen?

EDWARD KA-SPEL: "Teargarden" ist noch in Arbeit. Ich habe mit Steve von Nurse With Wound darüber gesprochen, mal etwas gemeinsam zu machen, wir sind alte Freunde. Auch mit Sammy von Minimal Compact und mit Leuten von Tuxedomoon möchte ich irgendwann etwas machen, sollten wir jemals Zeit dafür finden. Im Moment konzentriere ich mich voll auf die LEGENDARY PINK DOTS.

GLASNOST: Auf deinem Album "Eyes, China Doll" taucht Steve Ignorant von Current 93 auf.

EDWARD KA-SPEL: Er hat nicht auf der Platte mitgewirkt, ich habe ihn nur auf dem Cover begrüßt.

GLASNOST: Wer hat die Tour der LEGENDARY PINK DOTS organisiert?

EDWARD KA-SPEL: Marylou, meine Freundin. Agenturen sind überflüssig, sie machen doch nichts, sitzen auf der faulen Haut und kassieren auch noch dafür. Wir machen das selbst besser. Im Februar kommen wir nochmal auf Tour. Gibt es in Freiburg einen guten Ort, wo wir auftreten könnten, das Cräsch?

GLASNOST: Na ja, da wußten wir vielleicht noch was besseres...

Nächstes Konzert in Straßburg: Am 6.11. spielen TRISOMIE 21 im Fosse des Treize.

# ALIEN SEX FIEND

In Freiburg attraktive New Wave Konzerte zu organisieren, ist alles andere als einfach. Die städtischen Jugendzentren sperren sich mit der Begründung, sie hätten nicht genug Platz oder nicht genug Mitarbeiter; und Punk und New Wave sei bei ihrem Stammpublikum ohnehin nicht angesagt. Es spielen dort also, wenn überhaupt, ausschließlich irgendwelche Proll-Rock Gruppe, deren konservative Musikstile wie Deutschrock, Blues, Funk, Hardrock oder nachgespielte Schlager einen zum Kotzen bringen. Nicht viel besser sieht es in privaten Lokalen aus. Die Eröffnung des Freiburger Jazzhauses im Oktober war mit der Hoffnung verbunden, nun wenigstens für einen Tag in der Woche einen Auftrittsort zu haben, wo auch Bands spielen können, die nicht in die notgedrungenen zu Konzerten zweckentfremdeten Kneipen oder in alternative Theatersäle passen. GLASNOST ergriff die Chance und organisierte für November zwei Konzerte für das Rockprogramm im Jazzhaus. Beide Konzerte mussten mittlerweile wieder abgesagt werden. Die gesamte Tour der MEMBRANES und PALOOKAS fällt aus, somit auch das Konzert in Freiburg am 27.11. Das geplante Konzert mit ALIEN SEX FIEND wurde vom Jazzhaus aus finanziellen und technischen Gründen abgesetzt. Es stellte sich für uns völlig überraschend heraus, dass das Jazzhaus für größere Rockkonzerte untauglich ist. Parkettboden, herunterhängende Lampen, Mini-bühne ohne jegliche Bewegungsfreiheit und Cafehaushmöblierung entsprechen den Bedürfnissen für Jazzkonzerte, aber für Rockgruppen, die etwas mehr bieten, als nur an vier Instrumenten herumzustehen, ist das ein absoluter Witz. Schließlich wurden dem Jazzhaus ganz plötzlich die Kosten für das Konzert zu hoch, obwohl der finanzielle Rahmen von Anfang an klar gewesen war. Die Konzertagentur verlangte für ALIEN SEX 6000.-, dazu wären noch die Kosten für Roadies, Verpflegung und örtliche Organisation gekommen, und das wurde den Verantwortlichen im Jazzhaus dann zuviel. Wenn aber Miles Davis für einen Auftritt in Freiburg 8000 Mark in den Arsch gesteckt kriegt, ist das nicht zu viel. Natürlich haben die Rockkonzerte im Jazzhaus mit den Jazzkonzerten im Jazzhaus nichts miteinander zu tun. Rock und Jazz sind getrennt, aber für ein Jazzkonzert wird mitunter das zehnfache von dem ausgegeben, was ein Rockkonzert noch nicht einmal kosten darf. Das zeigt deutlich, welche Interessen und Kräfte hinter dem Kommerzjazz stehen, und wo der Rock dabei auf der Strecke bleibt. Ärgerlich ist, dass die Absage vom Jazzhaus zu einem Zeitpunkt kam, wo die Vorbereitungen für das Konzert schon fast abgeschlossen waren. Außerst merkwürdig ist andererseits auch das Verhalten der Konzertagentur Hammer Promotions, die die Tour organisiert. Nach der Absage unternahm die Agentur gegen GLASNOST telefonisch Erpressungsversuche über 6000.-, egal ob die Gruppe spielen wurde oder nicht. Dabei gab und gibt es keinerlei rechtsgültigen Vertrag, weil die Agentur trotz mehrmaliger Aufforderung kein unterschiftetes Papier vorgelegt hatte. Merkwürdigerweise sind auch die Konzertplakate, die angeblich an GLASNOST geschickt wurden, nie angekommen. Stattdessen tauchten in der Stadt plötzlich ALIEN SEX FIEND Plakate mit der Aufschrift "Cräsch" auf, und das zu einem Zeitpunkt, wo die Agentur noch darauf drängte, dass die Absage des Jazzhauses zurückgenommen werden sollte und einem Mitarbeiter von GLASNOST androhte, ihm wegen dem abgesagten Konzert "eins in die Presse zu hauen". Unbestätigten Informationen zufolge soll Hammer Promotions den Cräsch ALIEN SEX FIEND zu einem wesentlich niedrigeren Preis von nur 3000.- und 70% der Mehreinnahmen überlassen haben.

plus support



12.10.87

presented by

\* Glasnost

20.00 UHR

AJZ WALDKIRCH

plus support



plus support



20.00 UHR

Glasnost

AJZ WALDKIRCH



12.10.87

presented by

\* Glasnost

20.00 UHR

AJZ WALDKIRCH

ced by



ced by



ced by



ced by



ced by



ced by



Viele Leute sind sich zu bequem, für ein Konzert nach Waldkirch rauszukommen, und schon gar nicht an einem Montag. Deshalb konnten wir mit maximal 100 Leuten rechnen. Bei Gesamtkosten von 725.- kamen wir also auf einen Eintrittspreis von 7.-. Hätten alle die 7.- bezahlt, wären die Kosten knapp gedeckt worden. Doch es sollte anders sein. Ein Teil der Besucher weigerte sich: schlicht, den vollen Eintrittspreis zu zahlen. Bei so saublöden Fragen wie "gehen die ganzen 7 Mark an die Arch Criminals?" fragt man sich, für welche Idioten man die Konzerte eigentlich organisiert. Bei eilen Leuten, die nur 5.- bezahlt haben, weil sie der Meinung sind, das sei genug, bedanken wir uns recht herzlich dafür, daß die Einnahmen dadurch nicht ausreichten und wir ordentlich drauflegen mußten. Wer grundsätzlich nicht mehr als 5.- für ein Konzert zahlen will, der soll uns am Arsch lecken und das nächste mal wegbleiben.

Hier veröffentlichen wir die Bilanz des Konzerts mit ARCH CRIMINALS und DOG MEAT am 12.10. im AJZ Waldkirch:

ARCH CRIMINALS	300.-
DOG MEAT	50.-
Zusatzverkäufer	70.-
Gema	20.-
Werbung (Plakate etc)	115.-
Essen, Getränke	120.-
Organisation, Promo.	50.-
	<u>725.-</u>

Einnahmen	515.-
Ausgaben	725.-
	<u>210.-</u>

Essen, Getränke und Gema hat das AJZ übernommen, sodaß GLASNOST ein Defizit von 70.- bleibt!

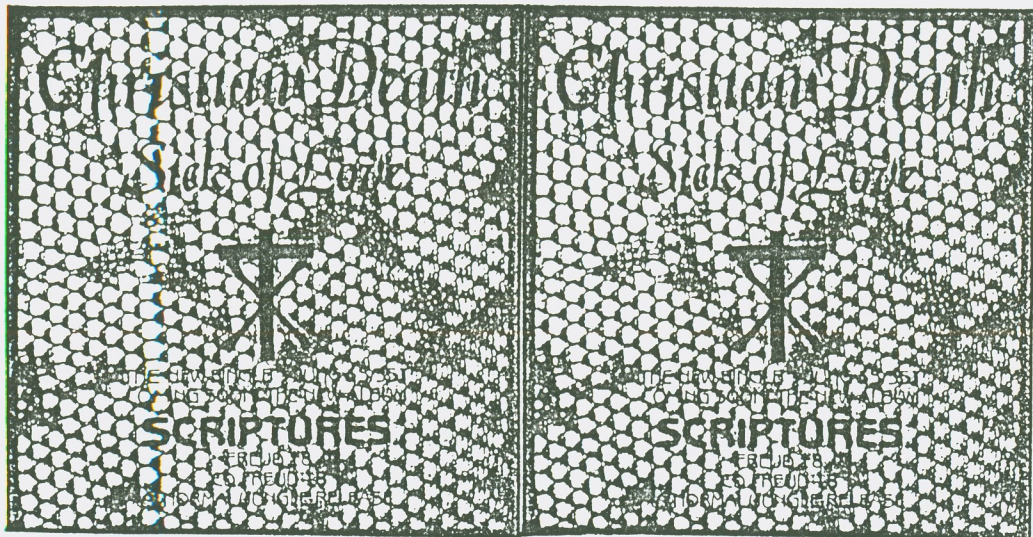
27.11.

GLASNOST PRÄSENTIERT:

HAMBURGER PUNKT NACHT

IM JAZZHAUS FREIBURG

Zuletzt noch ein Rechenbeispiel: Anfang Dezember kommen TEST DEPARTMENT nach Deutschland. Eine Agentur bot und die Gruppe für 4500.- an. Mit den weiteren Kosten für Hotel, Essen, Werbung und Roadies came das auf mindestens 5500.- Bei einem anständigen Eintrittspreis von, sagen wir 14.-, müßten also 400 Leute kommen. Da es in Freiburg aber allenfalls 50 Leute gibt, die auf ein TEST DEPARTMENT Konzert gehen, müßte jeder 110.- Eintritt bezahlen! Jetzt soll und bloß keiner mehr fragen, weshalb diese oder jene Gruppe nicht in Freiburg spielt!



Am 6.10. im Maxim in Stuttgart: Konzert mit CHRISTIAN DEATH - mehr als Konzert: eine audiovisuelle Performance Show. CHRISTIAN DEATH treten prinzipiell ohne Vorgruppe auf, weil sie die Stimmung vor ihren Konzerten ganz selbst erzeugen wollen. Eine Stunde lang quälten sie das Publikum mit gräßlicher Kirchenchormusik und ähnlicher musikalischer Grausamkeiten vom Band. Alle Pfeiffe nutzten nichts, das Ätz-Programm wurde bis zum Ende abgespult, bis die Band dann endlich auf die Bühne trat. Nach dem Konzert fragten wir Sänger Valor, was er mit der Musik des Vorprogramms bewirken wollte:

VALOR: Ich weiß nicht, das ist Sache eines jeden einzelnen, was er damit anfängt.

GLASNOST: Uns gefiel es überhaupt nicht.

VALOR: Ich habe das Vorprogramm absichtlich langweilig gemacht, weil ich will, daß die Leute davon depressiv werden. Aber heute abend waren die Leute zu depressiv, sodaß sie den besten Teil der Show gar nicht gesehen haben. Wir hatten noch sechs Stücke auf dem Programm, aber wir dachten, es sei besser, sie nicht mehr zu spielen. Gestern waren wir in Lausanne, und die Schweizer sind ja nun wirklich die langweiligsten Hänger überhaupt, aber bei uns sind sie voll ausgerastet. Letztes Jahr war es auch in Stuttgart besser. Da haben wir die Songs von "Atrocities" gespielt, die zum Zeitpunkt der Tour schon drei Monate draußen war. So kannten die Leute die Songs und konnten mitgehen. Unser neues Album "Scriptures" sollte eigentlich schon längst fertig sein, jetzt heißt es, die Platte soll in den nächsten Tagen erscheinen, aber da ist die Tour dann gelaufen.

GLASNOST: Warum habt ihr nichts von eurer ersten LP "Only Theatre Of Pain" gespielt?

VALOR: Weil wir das neue Album vorstellen wollen. Nein, "Only Theatre Of Pain" ist eine hervorragende Platte, aber ich war nicht daran beteiligt, deshalb singe ich auch die Lieder nicht. Ich singe nur Lieder, die ich selbst geschrieben habe. In dieser Besetzung gibt es CHRISTIAN DEATH seit 1983. Was "Only Theatre Of Pain" anbelangt, so sind die Texte mittlerweile selbst Rozz peinlich. Die Texte sind schwachsinnig. 1984 haben wir diese Stücke das letzte mal live gespielt.

GLASNOST: Eure neue Single "Sick Of Love" ist ziemlich kommerziell.

VALOR: Die Single ist wohl das kommerziellste Stück, das wir je aufgenommen haben. Aber die LP ist total anders. Ich habe bereits die Musik für das nächste Album für nächstes Jahr fertig. Und das wird der derbste Sound sein, den je ein Mensch gehört hat. Möglicherweise werden wir nicht eine einzige Platte davon verkaufen, aber das ist mir egal, solange mir meine Musik gefällt, bin ich zufrieden. Unser neues Album enthält auf der A-Seite Rocksongs und auf der B-Seite nicht. Alle Labels in Europa und Amerika finden die A-Seite gut, aber die B-Seite mögen sie nicht. Nur in Japan hat die Plattenfirma gesagt, sie fänden die B-Seite besser als die A-Seite. Deshalb wird die Platte in Japan in einer Version erscheinen, wo von insgesamt 14 Titeln nur 3 Rocksongs und die anderen 11 nicht Rocksongs sind, während es in Europa und Amerika 7 zu 7 ist.

GLASNOST: Ihr habt eine Box mit sechs 7" Singles mit live Aufnahmen herausgebracht. Darauf ist auch ein Ausschnitt von einer Sendung von RADIO DREYECKLAND über CHRISTIAN DEATH zu hören. Wie seid ihr denn an diese Aufnahme gekommen?

VALOR: Ein Freund von uns aus Freiburg hatte die Sendung aus dem Radio aufgenommen und mir die Cassette geschickt.

GLASNOST: Warum war diese Singles Box auf 6000 Stück limitiert?

VALOR: Weil die Soundqualität nicht gut war. Wenn eine Gruppe wie The Cure eine live Platte machen, dann lassen sie ein mobiles Studio kommen, um das Konzert aufzuzeichnen. Wir können uns das nicht leisten. So war es halt nicht die Qualität, die wir gerne gehabt hätten. Wir dachten, die Platte sollte nur für die Leute sein, denen das egal ist, die sie trotzdem kaufen, weil CHRISTIAN DEATH ihre Band ist. Unglücklicherweise gibt es jetzt sehr viel mehr Leute, die die Platte noch kaufen wollen und sie nicht mehr kriegen. Aber wenn wir einmal gesagt haben, es ist eine limitierte Auflage, dann müssen wir auch dabei bleiben. Auch wenn wir dreimal so viel verkaufen könnten, wäre es unfair, jetzt nochmal welche nachzupressen. Wir hatten echt nicht gedacht, daß das Interesse so groß sein würde. Jetzt sehen wir, daß wir einen Fehlen gemacht haben, und es tut uns sehr leid für all die Leute, die die Platte nicht mehr bekommen können.



GLASNOST: Ihr treibt ja allerhand Aufwand auf der Bühne. Die Filme und Dias, die während der ganzen Show gezeigt werden, wer hat die gemacht?

VALOR: Wir haben das alles selbst gemacht. Wir haben mit Video, 16mm und super 8 gedreht. Für das letzte Stück haben wir aus Kinofilmen, Dokumentationen und Pornos die schrecklichsten Szenen zusammengesucht und daraus eine Filmcollage hergestellt. Die Bilder drücken das aus, worum es in dem Lied (Ventriloquist) geht: das ganze verdamnte Elend, die ganze Scheiße auf dieser Welt.

GLASNOST: Es kommen auch einige Hitler Szenen drin vor, die hattet ihr letztes Jahr bei den Auftritten in Deutschland rausgeschnitten, weil ihr, wie du damals erzähltest, befürchtet habt, die Deutschen könnten das sofort wieder mißverstehen. Weshalb bringt ihr diese Szenen jetzt?

VALOR: Weil es Zeit ist, daß die Leute aufwachen und begreifen und die Realität mit all der Scheiße endlich mal als Tatsache akzeptieren, anstatt immer nur alles weg zu reden.

GLASNOST: Lebt ihr immer noch in London? Ihr wolltet doch in die USA zurück gehen.

VALOR: Wir waren für drei Monate drüben, und werden jetzt wieder für drei Monate gehen. In letzter Zeit war es ziemlich schwierig, weil wir sehr verstreut um London herum wohnen. Wir haben vor, zusammen in ein Haus auf dem Land in Wales zu ziehen.

GLASNOST: Was inspiriert dich am meisten beim Schreiben deiner Songs?

VALOR: Amerika! Wenn ich dort bin, sitze ich die ganze Nacht vor dem Fernseher und gucke mir christliche Sendungen an. Das erste Stück auf unserem neuen Album beginnt mit der Originalstimme eines amerikanischen Fernseh-Evangelisten. Ich liebe es, weil es so widerlich ist. Es ist unfassbar, was diese christlichen Fernsehsender für einen Dreck verbreiten. Wir sind nicht gegen den christlichen Glauben, aber wir sind gegen diese Art von Interpretation des Christentums.

GLASNOST: Habt ihr als Band noch weitere Ziele, oder seid ihr zufrieden mit dem, was ihr macht?

VALOR: Ich möchte gerne in einem philharmonischen Konzerthaus mit einem richtigen Orchester spielen. Aber das kostet zu viel Geld. Wenn wir Paul Mc Cartney wären, könnten wir die Londoner Philharmoniker für unsere Plattenaufnahmen engagieren. Aber wir haben das Geld nicht, und außerdem spiele ich auch sowieso lieber alles selbst. Wenn ich ein Orchester brauche, dann spiele ich im Studio eben zwanzig mal hintereinander die gleiche Violine und mische die einzelnen Spuren dann so aufeinander, daß es sich wie zwanzig Violinen anhört, die gleichzeitig spielen. 1988 werde ich übrigens auch ein Solo Album machen. Letztes Jahr haben wir "Gloomy Sunday" gespielt. Ich habe auf der Platte die gesamte Musik gemacht, aber das kann ich so nicht live spielen. Deshalb müssen wir bei manchen Stücken zusätzlich Playback Tapes einsetzen. Da sind aber grundsätzlich nur Sachen drauf, die wir vorher selbst aufgenommen haben. Wir benutzen die Tapes nur, weil wir uns kein Orchester leisten können, das mit uns auf Tournee geht. Im ersten Stück geht der Drummer mit einer Marschtrommel über die Bühne. Damit es wie eine Kapelle klingt, läuft dazu ein Band, auf das er die Trommel vorher auf 20 Spuren aufgenommen hat. In London werden wir es uns für einen Auftritt leisten können, eine richtige Marschkapelle in Schottenröcken über die Bühne laufen zu lassen. Ich freue mich schon darauf.

# CHRISTIAN DEATH

## THE BATHROOM PARTY

MC-30 Diary

Nordstern Products

(BRD)

Schon das zweite Tape in diesem Jahr bringt die Tübinger Gruppe THE BATHROOM PARTY. Wieder acht getarregeschwängerte Songs, meist ruhig und melodiebetont, poppig und mit vielstimmigem Background, vor allem auf der zweiten Seite. Andere Stücke dagegen wie "Sometimes" oder "Welt Gefangen" kommen in hart und füllig instrumentiertem Wave Sound. Das hammondgeorgelte Titelstück am Ende der Cassette dreht die Zeit ordentlich zurück. Ein Remake alter Schmilzen wie "Diana" auf der letzten Cassette von THE BATHROOM PARTY bleibt uns zum Glück dieses Mal erspart. Gesungen wird in deutsch, englisch und allen ernstes auch in französisch. Sprachliche Vielseitigkeit paßt sinnträchtig zur stilistischen Flatterigkeit der Band. THE BATHROOM PARTY, Armin Bauer, Westerstr. 7, 7405 Dettenhausen.

## PISSED SPITZELS

MC-20 Pissed Spitzels

Schlawiner Records

(BRD)

Die PISSED SPITZELS, ein zwei-Mann-Projekt aus dem Raum Hannover liegen mit ihrem Konzept im Bereich der "Ärzte" und der "Abstürzenden Brieftauben". Zu gemäßigter, auf Gitarren und Schlagzeug reduzierter Musik werden Texte höchst dümmlichen Inhalts gesungen, wie es einer besoffenen Dorf-Proll Gesellschaft nicht besser einfallen könnte. PISSED SPITZELS, Andreas Höhn, An der Kuhtränke 7, 3057 Neustadt 1

## MERCY BEAT

MC-15 Take The Mercy Beat

Eigenproduktion

(BRD)

MERCY BEAT haben weder mit dem gleichnamigen Musikstil der frühen 60er Jahre, noch mit den Siaters Of Mercy etwas zu tun. Die junge Darmstädter Band liefert mit ihrem ersten 3 track Demo einen vielversprechenden Einblick in ihre musikalischen Ideen. Mit recht stimmungreichen, durch Synthie ergänzten Gitarren haben MERCY BEAT englische und amerikanische Dichtungen von Walter de la Mare, William Wordsworth oder Shakespeare vertont. Dabei wurde der ausdrucksstarke Charakter der Lyrik in die Kompositionen übernommen. MERCY BEAT, Hilmar Nicolay, Frankensteiner Str. 130, 6100 Darmstadt-Eberstadt

## HOAX

MC-30 Alles Banane

Hasskötter Productions

(BRD)

Alles ist bananig bei HOAX. Dieses erste Tape, Vorreiter für eine angedrohte Platte, bringt 8 Songs aus dem bis 1983 zurückgehenden Repertoire. Musikalisch orientieren sich HOAX wohl zumeist an den frühen Punkbands. Inhalt und Image gehen in Richtung Fun, Tote Hosen. Gänzlich anspruchlos sind HOAX aber trotz ihrer Faxen nicht, wie das reichlich mit Bleistiftzeichnungen illustrierte Textheft belegt. Solange die Musik ausreichend Substanz besitzt, darf dann auch ruhig mal Blödsinn gesungen werden. HOAX, Boris Neubrandt, Mühlenkamp 1, 3121 Groß Oesingen

## IX-EX-SPLUE

DoppelMC-80 Revel

Eigenproduktion

(Schweiz)

Der Gestank von verwesenen Fischen zieht vom Rheinufer herauf in die Gassen der unter braungelben Sandoz-Chemieschwaden langsam verrottenden Stadt, deren Bewohner in kollektive Depression verfallen sind und sich nur noch selten aus ihren Behausungen herauswagen. Aus den Katakomben der sterbenden Polis dringen Geräusche des Wahnsinns. Qualvoll verzweifelte Schreie wie von Tieren, die vor einem gewaltigen Erdbeben in Panik geraten, durchbrechen die apokalyptische Finsternis. Die Stimme des Todes ruft zum letzten, mit gekrümmtem Rücken und erlahmten Gliedern sich dahinschleppenden Gang: Endstation Elefantenfriedhof. Musik für die Fertigten der Fertigen.

IX-EX-SPLUE, M. Jud, Rosenthalstr. 71, CH-4058 Basel

## DIRTY CHRISOMS

MC-30 Dirty Chrisoms

New Barbarian Music

(Österreich)

Halb Studio und halb live ist die erste Cassette der Wiener Gruppe DIRTY CHRISOMS. Schleppende, mal heulende und mal ruhig fließende Gitarren, auf "Roseila" klingt es wie bei den Skids, an anderer Stelle geht die Musik eher in melodischen Wave Pop über, dann wird es wieder halbherzig hart, so wie wenn die Cure versuchen, Rock zu spielen, oder so wie eine gemäßigte Version von The Cult vor ihrer Heavy Phase. DIRTY CHRISOMS, Thomas Theilingen, Hackingerstr. 38/176, A-1140 Wien

K.G.B.

LP Kein Grund zur Beruhigung

Starving Missile Records

(BRD)

K.G.B. verbinden politisches Engagement von nicht unumstrittener Ausrichtung - 1982 haben sie ein Konzert vor dem Stammheimer Knast, wo Terroristen inhaftiert sind, gegeben - mit einem hohen Maß an musikalischem und darstellerischem Unterhaltungswert. So gelingt es ihnen, als Stimmungskapelle mit traditionellem Punkrock stets ihr Publikum mitzureißen. Die Mini-LP "Kein Grund zur Beruhigung" ist die erste längere Platte der Gruppe auf dem deutschen Markt. Die Titel sind zum Teil bisher auf Singles und Samplern erschienen, und nach ihrer USA-Tour veröffentlichten K.G.B. dieses Jahr eine Platte in Amerika.

# PLATTEN

COMPILATION

LP Waiting Ultimate

Homestead Records

(USA)

Einen interessanten Querschnitt durch den zeitgemäßen progressiven Amirock der 80er bietet dieser Sampler von Homestead Records, einem der wichtigsten amerikanischen Rock Labels. Punk, New Wave, Noise und alle Spielarten des Rock'n'Roll sind vertreten, alle Grenzen verschwunden. Nicht wenige dieser Bands muten wie neuzeitliche Hippies an. Gemeinsam ist ihnen der Anspruch, ihre Instrumente wirklich beherrschen zu können. Wie auch sonst wären sie in der Lage gewesen, die zersplitterten und allesamt in die Sackgasse geratenen Stile der frühen 80er Jahre sauber zusammenzuflicken und, wenn schon nicht völlig neues ersinnend, so doch immerhin die verfahrene Rockmusik anständig zu sanieren. Das Resultat verdient Anerkennung. 14 Gruppen präsentieren auf "Waiting Ultimate" eine durchgehend unterhaltsam wie spannende Retrospektive mit Beispielen aus ihren bei Homestead erschienenen Platten. Mit viel kreativer und spielfreudiger Energie haben sie lauter individuell verschiedene Sounds mit eindeutiger und von vergangenen Epochen der Rockgeschichte distanzierter Originalität gerunden.



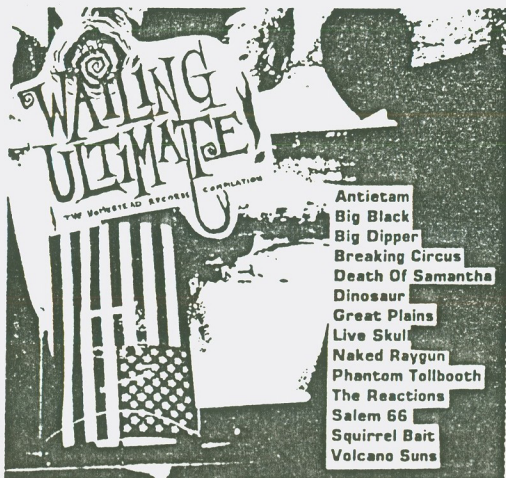
CASSANDRA COMPLEX

12" Kill Your Children

Play It Again Sam Records  
Animalized Records/SPV

(Belgien)  
(BRD)

"Kill Your Children besitzt die für die Gruppe so typische schizophrene Atmosphäre von glücklicher Harmonie und Verliebtheit und gleichzeitiger suicider Frustration. Ein Gemisch, das CASSANDRA COMPLEX einen immer wieder paralysierenden Sound verleiht. Mit "Something Came Over Me" haben sie bei Throbbing Gristle geplündert, das dritte Stück auf der Maxi, "Angels In The Sky", ist leider etwas zu leer für die Länge.



Antietam  
Big Black  
Big Dipper  
Breaking Circus  
Death Of Samantha  
Dinosaur  
Great Plains  
Live Skull  
Naked Raygun  
Phantom Tollbooth  
The Reactions  
Salem 66  
Squirrel Bait  
Volcano Suns

## RAYMEN

12"DoppelEP From The Trashcan To The Ballroom

Rebel Records/SPV

(BRD)

Die 17 Stücke, die zusammen eine LP-Länge ausmachen, auf zwei 12" Platten mit 45 rpm zu verteilen, hält die Plattenfirma wohl für einen besonderen Gag. Wem die Plattenwechslerei zu nervig ist, der kann ja zur CD greifen. "From The Trashcan To The Ballroom" als Titel sagt schon alles über die Musik der RAYMEN. Musikalische Horrorszene in dreckigen dunklen Hinterhöfen, der einsame Reiter in der Geisterstadt, und die Ballroom Party. Die Songs pendeln zwischen düsterem Psycho und fröhlichen Cowboygesängen. Die RAYMEN begnügen sich nicht mit dem Abklatsch von museumsreifem Rockabilly. Sie präsentieren ihn in einer originellen und durchaus modernen Form, wie es bisher vielleicht nur den Cramps so gut gelungen ist.

## PINK TURNS BLUE

LP If Two Worlds Kiss

Fun Factory Records

(BRD)

Das ist die schönste Cure Platte seit "Faith". Wohl temperierte, gefühlsvolle Songs, perlen-de Gitarren, von dezenter Orgel hinterlegter hingabevoller Gesang. Aus Cure gemischt mit U2 entsteht einlebhafter frischer Wave Pop. Nachdem wir uns an den Originalen totgehört haben, bieten PINK TURNS BLUE mit ihrer Neuauflage eine willkommene Alternative.

## KLINIK

LP Plague

Antler Records

(belgien)

Als der GLASNOST-Clan vor kurzem eine Hippiefete stürmte und sich der Musikanlage bemächtigte, war auch die KLINIK Platte mit dabei. Selten hat ein völlig unbekanntes Stück Vinyl so viel spontane Begeisterung ausgelöst. Während die Gastgeber entsetzt auf die Straße flüchteten und uns mit Pier und Plattenspieler allein ließen, holten wir uns bei KLINIK einen Orgasmus nach dem anderen. Das Mobiliar wurde Opfer wilder Tänze von jungen Eingeborenen der Techno-Welt des 21. Jahrhunderts. So ist der knochenrasselnde beschwörende Depro-Synthie Funk aus belgien in GLASNOST-Kreisen sofort zum absoluten Geheimtip geworden, KLINIK ist der Hit, get it!

## RIM SHOUT

12"EP A Walk Through The Big City

Idiots Records

(BRD)

6 trax mit schnellem, fetzigem Punkrock bringen die Dortmunder RIM SHOUT auf ihrer neuen EP. Ein guter Sound, der nichts zu wünschen übrig läßt, außer, daß es so weiter geht. Leider fallen mir hierzu keine so poetischen Formulierungen ein, wie bei der Besprechung vondüsteren Wave und Industrial Platten ...

## KYBERNETIX'S

LP Dezibel Dreams

Bad Records

(BRD)

Eine sehr abenteuerliche Punk-Mixtur machen die KYBERNETIX'S. Da gibt es Songs im alten Buzzcocks Stil, daneben melodischen Anti-Trash und chaotisches NDW-Funk gekrächze. Zu allem Unfug wird auch noch mit Iggy Pop herumgespielt, und sogar Elvis Presley bleibt nicht vor verpunkteter Saxophon Interpretation verschont. Ethno-Punk "Schatt-el-Arab" und die pathetisch geführte Diskussion um die Endlösung der Fischstäbchenfrage runden das Bild ab.

## CLICK CLICK

LP Wet Skin And Curious Eye

Rorschach Testing Records

(UK)

Schwarz, schwärzer, am schwärzesten. Das verzweifelte Stöhnen eines Selbstmörders ist die Stimmung, die sich durch die ganze Platte zieht. CLICK CLICK haben Remixes diverser früherer Aufnahmen von Maxis und der Mini-LP "Party Hate", sowie die "Scripflow" Maxi auf diese LP zusammengestellt. Gegen die morbide Atmosphäre von CLICK CLICK ist das No Future Geplänkel der alten NDW Bands geradezu lachhaft. Damals schreckte die Öffentlichkeit einigermaßen besorgt auf, weil die Jugend gegen ihre perversen Zukunftsaussichten lautstark rebellierte. Heute geschieht das fernab jeglicher Beachtung. Zurückgezogen in düsteren, in kaltes Blaulicht getauchten Zimmern leidet eine junge Generation zu dieser und ähnlichen Platten ihre Depressionen aus. Manchmal springt einer aus dem Fenster, er hat es nicht mehr ausgehalten.

## A CHUD CONVENTION

MLP Sorrow

Circle Records

(Belgien)

Das ist nun das absolut Fertigste, was ich je gehört habe. Ein 25minütiger Leichenopus, so kann wirklich nur ein Toter singen, umgeben von Tönen aus den tiefsten Abgründen der Hölle. Laut einer der letzten Ausgaben des "Spiegel" nehmen 10% der deutschen Schüler an Satansbeschwörungen teil. Hier ist der perfekte Soundtrack dazu. Hinter A CHUD CONVENTION stecken Musiker von Skinny Puppy und A'Gruh, was den Verdacht erhärtet, daß Brüssel bereits still und leise zur Schaltzentrale für Lucifers Welt-eroberung geworden ist.

## OFFICINE SCHWARTZ

12" Rambo

Sub Up Records

(BRD)

Die Schwierigkeit, über die Kompositionen dieser italienischen Gruppe zu schreiben, liegt hauptsächlich an der Tatsache, daß es sich bei OFFICINE SCHWARTZ um eine Performance Gruppe handelt, deren Arbeit ohne die Bühne nur schwer vorstellbar ist. Thema ist das soziale Erleben des einzelnen Menschen in der großstädtischen Atmosphäre der Industriegesellschaft. Mit akribischer Detailarbeit realisieren OFFICINE SCHWARTZ ihren Anspruch auf vielschichtige kontrastreiche Stimmungsbilder. Musikalisches Material aus der Sparte Industrial wird hier wissenschaftlich intellektuell eingesetzt. Jeder Ton ist berechnet. So entsteht ein liedartiger Track, der am ehesten vielleicht mit "Der Plan" zu vergleichen ist.

## PSYCHIC TV

LP Themes 3

Temple Records

(UK)

Die dritte Folge der "Themes" Serie von PSYCHIC TV befasst sich mit den unbewußten Nebenwirkungen des Fernsehens. Werden über die Flimmerkiste versteckte unsichtbare Informationen an uns übermittelt? PSYCHIC TV suchten dies zu erforschen, als sie im April 1984 in Chicago 20 Videobildschirme und Filmleinwände aufbauten und zu dem visuellen Spektakel ihre Musik einspielten. Mit einer Minimax von 3 Fernsehgeräten kann nun jeder das Experiment selbst machen, die Platte "Themes 3" liefert den Soundtrack dazu.

## ALIEN SEX FIEND

LP Here Cum Germs

Plague-Anagram Records/Cherry Red  
Revel Records/SPV

(UK)

(BRD)

Nach all dem Ärger mit dem geplatzten Konzert jetzt auch noch die neue LP besprechen: Die ersten zwei Stücke der zweiten Seite sind okay, typisch ALIEN SEX FIEND. Aber der Rest der Platte - also ehrlich, nicht daß wir jetzt aus Trotz eine schlechte Kritik machen würden, aber es ist einfach scheiße! Die beiden letzten Maxis "Impossible Mission" und "Here Cum Germs" waren schon nicht besonders aufregend, und daß sie jetzt auch auf der LP drauf sind, macht sie nicht besser.

## DEPECHE MODE

LP Music For The Masses

Mute Records

(UK)

Der ungeheure kommerzielle Erfolg von DEPECHE MODE sollte nicht darüber hinweg täuschen, daß die Band auf ihren Platten immer noch Experimente wagt, die den Erwartungen des Popmarkts ganz und gar nicht entsprechen. Als die Synthie-Pop Welle aufkam, waren DEPECHE MODE eine von unzähligen Bands, die mit der neuen Modemusik mal schnell rauskamen. Heute sind sie die letzten Überlebenden, und ihre Stellung als Supergruppe ist unangefochtener denn je. Nach sechs Studio Alben sind die Jungs eindeutig an einem Punkt angelangt, wo die Entwicklung ihres Sounds ein Ende findet. Mit dem hier demonstrierten routinierten Strickmuster können sie getrost die nächsten hundert Alben von der Stange reißen, sie werden immer oben stehen.

## THE WEATHERMEN

12" Poison

Play It Again Sam Records

(Belgien)

THE WEATHERMEN kommen ausnahmsweise nicht aus Belgien, sondern aus Kalifornien. Der schwerfällige Elektronik Funk mit Rap Charakter auf der Titel Seite ist nicht sehr aufregend, zu amerikanisch, zu schwarz vielleicht. Die zweite Seite dagegen ist schon interessanter. Tiefer bedrohlicher Rhythmus und geschickt eingesetzte synthetisch erzeugte tibetische Königs Gesänge begleiten die Yeti-Stimme.



BORGHEsia

MLP No Hope No Fear

Play It Again Sam Records (Belgien)

Vergleiche zu Laibach liegen nahe, doch BORGHEsia sind ein Stückchen schneller. "Ni upanja Ni Strahu (No Hope No Fear)" ist gut tanzbarer Techno mit offensichtlichen Ecken in Richtung Discoteken und Dance Charts. Nicht nur der slowenische Gesang verleiht der Musik exotischen Anstrich. Das gesamte Arrangement, bei dem der reine Industrial mit Ideen aus der klassischen Musik bereichert wird, verweist darauf, daß BORGHEsia ein breiteres Kulturspektrum verarbeiten als ihre westeuropäischen Kollegen. Vor allen hinterläßt der Konflikt im Kampf um mehr politische und gesellschaftliche Freiheit deutliche Spuren in der Musik dieser jugoslawischen Band. Repression und Totalitarismus finden Ausdruck in der Härte und in der collagenehaften stilistischen Zerrissenheit der Kompositionen.

REMAIN IN SILENCE

LP This Is The Place Where Resistance Got Lost

Bad Records (BRD)

Sänger und Texter Andreas Gimpel hat Liebeskummer, und zwar so gewaltig, daß er von Eifersucht und Schmerz getrieben das ganze Album hindurch auf Knien vor seiner Angebeteten herumkriecht. Vor zwei Jahren überraschten die Hannoveraner REMAIN IN SILENCE mit einer gelungenen, in stimmungsvollen Kompositionen gehaltenen Cassettenveröffentlichung. Jetzt kommt eine Platte, der man nur das Prädikat eines Spear Of Destiny Abklatsches verleihen kann. Vorbei sind die Zeiten der an Joy Division erinnernden Gitarrenmelancholie bei REMAIN IN SILENCE. Schleppende Popmusik mit billigen Rockelementen bestimmt das Album. Von früher übernommen wurde "Hope In Fear", jedoch nicht ohne den schönen Song vorher durch Verkitschung mittels Streicher Background zu verderben, ebenso wie das neu überproduzierte "Hero".

- |        |  |        |  |
|--------|--|--------|--|
| 2.11.  | DEPECHE MODE<br>FRONT 242<br>Schleyer-Halle, Stuttgart                                     | 18.11. | DEAD CAN DANCE<br>Batschkapp, Frankfurt                                    |
| 4.11.  | TOY DOLLS<br>Cräsch, Freiburg  | 19.11. | STUPIDS<br>Jugendhaus Mitte, Stuttgart                                     |
| 5.11.  | FELT<br>BIFF BANG POW<br>Maxim, Stuttgart  | 20.11. | CHESTERFIELD KINGS<br>Cafe Atlantik, Freiburg                              |
| 6.11.  | RUBI ROSA<br>TROTZ ALLEM<br>Jazzhaus, Freiburg   | 21.11. | INFERNO<br>DIE SCHWARZEN SCHAFE<br>MORBID OUTBURST<br>AJZ, Waldkirch       |
| 6.11.  | TRISOMIE 21<br>Fosse des Treize, Straßburg   | 22.11. | PETER & THE TEST TUBE BABIES<br>Cräsch, Freiburg                           |
| 6.11.  | FLOWERPORNOs<br>Fuchsfalle, Oberkirnach  | 23.11. | IGNITION<br>SO MUCH HATE<br>Jugendhaus, Schwenningen                       |
| 7.11.  | SACRED REFUGE<br>AC, Kirchzarten-Burg  | 26.11. | BIRDHOUSE<br>Scheuer, Villingen  |
| 7.11.  | DEAD END<br>Cräsch, Freiburg   | 27.11. | DROWNING ROSES<br>KOSSAKOW<br>CHILDREN AGAINST CRIME<br>Jazzhaus, Freiburg |
| 8.11.  | THE CURE<br>Schleyer-Halle, Stuttgart  | 27.11. | UNKNOWNMIX<br>Totentanz, Basel   |
| 10.11. | 3 MUSTAPHA 3<br>Maxim, Stuttgart   | 28.11. | FRENZY<br>CHESTERFIELDS<br>Cräsch, Freiburg                                |
| 11.11. | MDC<br>Cräsch, Freiburg  | 1.12.  | PSYCHE<br>Maxim, Stuttgart   |
| 11.11. | GUN CLUB<br>Longhorn, Stuttgart  | 3.12.  | NINE NINE NINE<br>Cräsch, Freiburg   |
| 13.11. | ALIEN SEX FIEND<br>Cräsch, Freiburg  | 3.12.  | TEST DEPARTMENT<br>Batschkapp, Frankfurt                                   |
| 14.11. | EUTHANASIE<br>AJZ, Waldkirch   | 4.12.  | TEST DEPARTMENT<br>Alabamahalle, München                                   |
| 14.11. | ATTITUDE<br>EMILS<br>Cräsch, Freiburg  | 5.12.  | SCARECROW<br>CHURCHILL<br>ERIC & BAND<br>AJZ, Waldkirch                    |
| 14.11. | HEIMATLOS<br>KROMOZOM<br>KAPTAIN CAVERN<br>ORIGIBAL DISEASE<br>Salle des fetes, Phalsbourg | 5.12.  | GANG GREEN<br>CIRCLE JERKS<br>PARADOX<br>Cräsch, Freiburg                  |
| 14.11. | PINK PAG SLAX<br>Gießereihalle, Freiburg   |        |  |
| 15.11. | GUANA BATZ<br>Cräsch, Freiburg   |        |  |

Alle Termine ohne Gewähr!